

arten“, die „Braunkohlenflötze“ bestimmt; ferner eine „Uebersicht über die Tektonik“ grösserer tertiärer Kohlenbecken Europa's“ und „die Fundorte von Braunkohlen, resp. deren Gewinnungspunkte (so wie auch der Kohlen der Kreide bis zum Rothliegenden incl.). Der zweite Theil betrifft „die Verwendung der Braunkohle“. Man sieht aus dieser grossen Anlage, dass wir einem Werke von grösster Bedeutung entgegensehen, unter der Bearbeitung eines bewährten Forschers, der zu Halle an der Saale, in der Nähe einer höchst wichtigen Braunkohlenablagerung gegenwärtig lebend, in vielen Beziehungen zu dem Gegenstande längst auch technisch erfolgreich beschäftigt gewesen ist.

W. H. — A. Oborny. Korund von Mährisch-Schönberg. Herr k. k. Professor Gustav v. Niessl in Brünn sendet einige Proben von Mineralien, von einem jüngeren Techniker Herrn Adolph Oborny kürzlich eingesammelt, darunter einem Korundkrystall von neuem Fundorte, von der Halde der Franciscazeche bei Mährisch-Schönberg, einen halben Zoll lang, einen Viertelzoll dick, mit besonders vollkommenen Spaltflächen nach dem Grundrhomboeder, graulichweiss, wenig durchscheinend. Mit Krystallen von Kyanit in körnigem, triklinischem Feldspath eingewachsen, mit weissem Glimmer. Korundlocalitäten sind immer wichtig, wegen der Härte desselben, und verdienen genau untersucht zu werden. Chrysoberyll, wenig ausgezeichnet, von Wiesenberg, unweit des alten bekannten Fundortes Marschendorf. Dann eine Spur eines orthitähnlichen Einschlusses in Granit des Berges Zdiar bei Böhmischem-Eisenburg.

W. H. — A. Knoblich. Die Zinkographie in ihrer erweiterten praktischen Anwendung. In einer kleinen Mittheilung von 16 Seiten Octav, gibt Herr „A. Knoblich, Factor der k. k. Staatsdruckerei und Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt (als Manuscript gedruckt, Wien; im Selbstverlage des Verfassers. — Druck von Eduard Sieger 1865)“, eine Anzahl im Buchdrucke ausgeführter Zinkographien, nach dem von dem Privatkupferdrucker Herrn F. Tomasich verbesserten Verfahren: Linienzeichnungen oder Schrift in chemischer Tinte ausgeführt, oder photographisch vorbereitet, unmittelbar auf Zink zu übertragen und sodann durch Ätzung die Platten oder Stöcke zum Druck auf der Buchdruckerpresse zu erhalten. Beispiele von Karten aus dem Novara-Reisewerke und dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt, einer „Stele des Basilicogrammaten Schay“ von Herrn Dr. S. Reinisch aus den Sitzungsberichten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, geometrische Figuren und eine Zahlentafel von Herrn Dr. Fr. Liharžik, Pflanzendarstellungen von Herrn Dr. Joseph Böhm, so wie von mancherlei Schriftarten, in Bezug auf welche namentlich die Hervorbringung von Facsimiles augenscheinlich sehr vortheilhaft ist. Gewiss verdient Herr Knoblich alle Anerkennung für den Eifer, mit welchem er diesen Zweck technischer Anwendung zur Geltung zu bringen sucht, der für die, namentlich in unseren geologischen Erläuterungen so wichtigen graphischen Darstellungen, die Gewinnung so viel mässigerer Preise in Aussicht stellt, als sie bisher selbst in Holzschnitt geliefert werden konnten. Beifällige Urtheile und Andeutungen zur Verbesserung der Herren k. k. Hofrath v. Auer, Dr. v. Scherzer, k. k. Rath Steinhauser, A. Gigl, Prof. Lepsius in Berlin, Prof. Conn, Prof. Dr. C. Ludwig, Dr. C. Felder sind noch beigefügt. Gewiss ist, dass gut gezeichnete Vorlagen auch für entsprechende Leistungen im Druck die Grundlage sind.